

Rechtschreibtraining

Beitrag von „Herzchen“ vom 5. Oktober 2008 13:18

Zitat

Original von SunnyGS

Hallo und einen schönen Feiertag 😊

Sorry, es wird lang.

Ich habe eine 2. Klasse. Sehr lieb, leistungswillig, selbständig ... aber eher schwach. In Mathe läuft es einigermaßen, Lesen geht auch ... aber das freie Schreiben und die Rechtschreibung sind so, dass ich zwingend irgendwie anders, intensiver, was auch immer ... daran arbeiten muss.

Momentan sieht es so aus:

Wir haben passend zu unseren Wochenthemen Lernwörter. Diese übernehmen die Kinder in ein Wörterheft und üben sie auf vielfältige Art. Laufdiktat, Eigendiktat, Dosendiktat, Abschreibübungen (Texte), Lesetexte mit eben diesen Wörtern. Übungsdiktate mit 1-2 Sätzen und anschließender Berichtigung. Die Wörter hängen zudem im Klassenraum geordnet nach Wortart aus.

Wir schreiben oft kleine Übungen mit lautgetreuen Wörtern. Das macht den Kindern Spaß und klappt auch recht gut. Das System mit Sätze, Satzanfängen und Satzzeichen haben die meisten auch verstanden.

Abschreibübungen funktionieren prima.

Ich wusste, dass meine Kinder keine Rechtschreibhelden sind, dass es einige mit sehr großen Problemen gibt ... aber diese Woche kam es richtig hart. 😬

An unserer Schule ist es üblich, dass benotete Diktate geschrieben werden. Nun stand das 1. große Diktat an. Und es war trotz intensiver Vorübungen eine Katastrophe. 😞

Der Schwierigkeitsgrad lag ungefähr bei: "Auf dem Tisch ist ein rotes Heft. Wir schreiben und lesen. Alle sind wieder da. ..."

Also sehr viele lautgetreue Wörter, keine Rechtschreibklippen, alle Wörter lange bekannt, intensiv geübt, das Diktat eine Woche vorher angekündigt. Was soll ich denn noch tun?

Ich bin mir der (wenigen) Schwierigkeiten im Text bewusst. alle, wieder, Tisch ... aber die haben wir daher im Vorfeld unzählige Male geübt. 😞 Die Regel jedoch noch nicht erarbeitet. Meine Kollegin meint, es sind Übungswörter, die bereits in Klasse 1 oft geschrieben wurden (stimmt auch) und daher sitzen müssen. Zudem hat es bei ihr ja auch geklappt ... nur meine (ca. 1/2 der Klasse) haben jeden nur möglichen Fehler

gemacht.

4 Kinder werde ich auf jeden Fall auf LRS überprüfen lassen. Einen weiteren auf eine Konzentrationsschwäche. Er hat alle Wörter richtig geschrieben, aber sämtliche Satzanfänge klein, alle Verben groß und die Substantive klein. Und für ein weiteres Kind ist eine Förderschulüberprüfung angedacht. Damit wären die 6 sehr schlechten Noten theoretisch erklärbar.

Aber kann es sein, dass ich so viele LRSer bei mir in der Klasse habe?

Kann es sein, dass diese bei Abschreibungen trotzdem sehr gut sind und in Sinnerfassungsübungen (Mal- und Ankreuztest) Einsen und Zweien haben?

An der Lehrmethode in Klasse 1 (Arbeit mit der Fibel mit Viererfenstern) kann es eher nicht liegen. Meine Parallelkollegin arbeitet nach dem gleichen System und hat nach gleichen Vorübungen das gleiche Diktat geschrieben. Bei ihr fiel es deutlichst besser aus. Würde ich die 6 aus der Wertung nehmen, würden wir ähnlich liegen.

Ich habe jetzt für diese Kinder Lernboxen bestellt, werde mit ihnen vermehrt wieder lautgetreu Einzelwörter schreiben (obwohl das auch bei ihnen eh schon sehr gut klappt) und denke über das Anbieten von 1-2 Zusatzdeutschstunden für diese Kinder nach. Ich werde jetzt außerdem täglich einen Satz diktieren.

Habt ihr weitere Ideen?

Ich weiß, dass Diktate nicht mehr wirklich den neuesten Ansätzen entsprechen. Aber ich komme da jetzt nicht mehr raus. Konferenzbeschluss. Und außerdem denke ich, dass es doch irgendwie gehen MUSS.

Lieben Dank

Sunny

Alles anzeigen

Hallo, hier bin ich jetzt noch mal. 😊

Erst mal: das was du beschreibst, finde ich ziemlich normal für Anfang zweite Klasse. Es ist immer wieder erstaunlich, dass man anfangs meint, die Kinder würde der Rechtschreibung nie und nimmer mächtig werden, und dann plötzlich irgendwann in der vierten Klasse feststellt, dass sie ja mittlerweile erstaunlich VIEL richtig schreiben können.

Wenn du das Gefühl hast, die Übezeit reicht in der Schule nicht aus, dann könntest du fix als Hausaufgabe installieren, jeden Tag einmal die Lernwörter zu schreiben.

Außerdem finde ich, kann man Anfang zweite Klasse auch ruhig noch NUR Wörter als Diktat geben. "Richtig große" Diktate finde ich auf der Stufe sogar eher demotivierend.

Meine Schüler müssen am Ende eines jeden Lernwörterabschnitts ein Diktat absolvieren. Die Sätze, die sie unter der Woche üben mussten, kommen auch im Diktat. Das läuft als Partnerdiktat, oder Dosendiktat, oder Laufdiktat ..., die Kontrolle macht jedes Kind selber mit der Vorlage. Erst wenn kein Fehler mehr im Diktat ist, wird es als erledigt abgehakt

(Endkontrolle liegt bei mir). Und erst dann darf das Kind den nächsten LW-abschnitt angehen. Selbstkontrolle finde ich ohnehin total wichtig, die Kids haben auch später alle Möglichkeiten, ihre Arbeit zu überprüfen, bevor sie sie abgeben, warum nicht in jungen Jahren?

Wenn ich bei der Kontrolle noch Fehler finde, dann sehe ich ziemlich gut, welche Art Fehler das jeweilige Kind macht. Und DA muss ich als Lehrer dann ansetzen. Es wird z.B. wenig Sinn machen, das Kind einen Satz nochmal schreiben zu lassen als Verbesserung, weil es ein Wort ausgelassen hat - wenn ich merke, dass das gehäuft vorkommt (ist bei meinen z.B. ein häufiger Fehler), dann muss das Kind trainieren, konzentrierter zu arbeiten, oder genauer zu hören, was angesagt wird, ... WAS genau dann die Ursache ist, ist mein Job rauszufinden.

Häufige Fehler sind bei mir derzeit, dass die Kinder den Satzanfang klein schreiben, dass sie die Satzzeichen am Ende vergessen, dass ihnen Wörter zu lang werden und dann Buchstaben vergessen oder verdreht werden (Lehrerin ist aber auch ein verflixtes Wort *g*), dass sie das Dehnungs-h vergessen, ... - da kann ich dann aber gezielt ansetzen. In meinem Fall, da ich ja ziemlich individualisiert arbeite, erarbeite ich eben mit dem Kind z.B. gleich direkt noch mal, dass Satzanfänge groß sind, ...

Die Rechtschreibung wird DANN für die Kinder wichtig, wenn sie merken, dass sie Vieles durchaus schon KÖNNEN, und je mehr Gelegenheit sie haben, sich dies zu beweisen (auch darum Selbstkontrolle), umso genauer werden sie das auch betreiben. Sie MÖCHTEN ja so gerne alles gut und richtig können. Und, klar, auch selbst kontrollieren muss man erst lernen. Nicht jedes Kind KANN ganz genau hinschauen.

Die Fehler, die du anführst (besonders das letzte Beispiel *lol*) klingen für mich nach Schreiben lernen mit der Anlauttabelle?? Könnte das sein? Damit habe ich gar keine Erfahrung, ich arbeite ziemlich altmodisch ganzheitlich 😊 und nebeher genaueres Erarbeiten einzelner Buchstaben, aber wenn ja, dann müsst ihr offenbar wieder einen Schritt zurückgehen, und nochmal ganz konkret mit den Anlauten arbeiten (besonders mit jenen, bei denen sich die Fehler häufen).

Ganz generell sind Fehlerursachen eher in früheren Lernschritten zu suchen, als am aktuellen Lernstand (was das Üben sehr angenehm macht, weil den Kindern DAS oft babysch vorkommt, auch wenn sie es eigentlich doch noch gar nicht richtig können 😊).

ich versuche mal, deine Beispiele zu interpretieren (ohne Anspruch auf Perfektion oder gar Richtigkeit, ich bin kein Germanist *g*):

die Ginder komen inde schule."

--> hört nicht genau, Lautdifferenzierung, Wortgrenzen sind unklar, spricht wahrscheinlich auch Dialekt (?)

"die bücher aufen tüşchen sint näu."

--> ihr habt kürzlich die Umlaute erarbeitet, und das Kind hat das für sich noch nicht richtig strukturiert (?)

"Nun sdirb vschnusubn ni dsh Heut" (Nun schreiben wir schön sauber in das Heft.)

--> Lautschulung, Anlauttabelle

Sind das ev. auch Migrantenkinder, die du hier als Beispiele ziterit hast?

Für Migrantenkinder gilt: je besser sie in ihrer Muttersprache alphabetisiert werden, desto leichter fällt es ihnen Deutsch zu lernen - deshalb wäre Muttersprachenunterricht total wichtig für solche Kinder.

So, jetzt muss ich Mittagessen gehen :).

Schönen Sonntag! *wink*